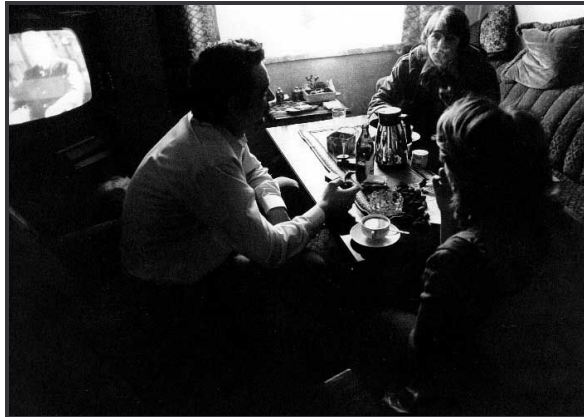


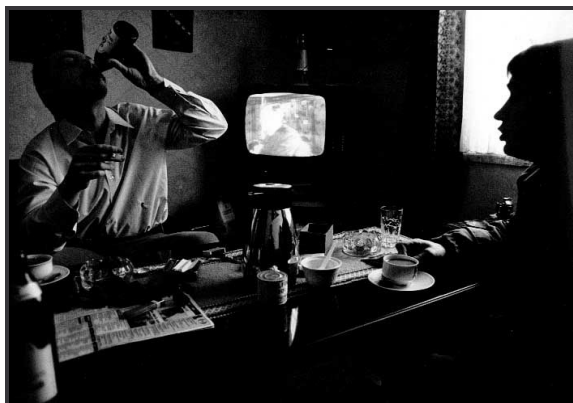
Arbeitslos - Unemployed

Eignungsprüfung der Hochschule für Fernsehen und Film - München 1977:
Liefern Sie zum Thema „Arbeitslos“ eine Fotoreportage oder Fotostory mit 15 – 30 Papierbildern, die Sie eventuell mit kurzen Texten erläutern.

Dieser aufgezwungene sozialkritische Oberflächenrealismus hängt mir seit eh und je am Hals. Diesmal mußten es die Arbeitslosen sein:



Oskar K. kenne ich seit zwei Jahren. Vor kurzem war er noch arbeitslos, und ich hatte bei dem Thema sofort an ihn gedacht, weil ich mit seiner Situation vertraut bin. Jetzt gießt er Kunststoffböden. Aber er hat einen Schulfreund, der schon längere Zeit arbeitslos ist. Am Sonntag Nachmittag wollen wir ihn besuchen.



Von meiner Nikon habe ich den Motor abgeschraubt, um sie auf ein handliches, unauffälliges Format zu bringen, stecke noch ein paar Filme ein.

Hans Moser nörgelt gerade in einem Rühmannschinken im TV als wir 1/2 4 in die Wohnung kommen. Das Haus liegt abseits vom Krefelder Stadtkern in der Nähe des Verschiebebahnhofs unweit des Obdachlosengettos.



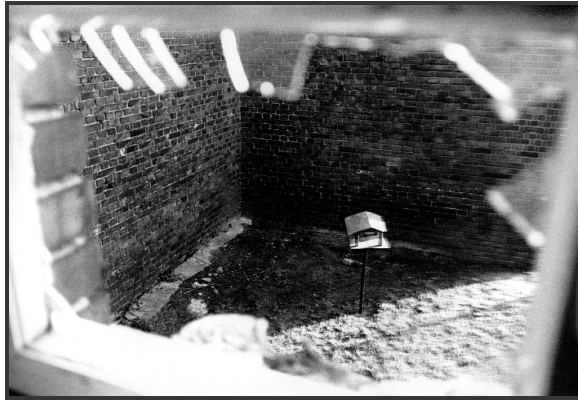
Oskar stellt mich den Füsers vor. Sie sitzen mit Kaffee im Wohnzimmer vorm Fernseher.

Dieter Füsers ist 30 Jahre alt und gelernter Schmelzschweißer. Mit diesem Beruf hat er wenig Chancen in absehbarer Zeit eine neue Stelle zu finden. Ich frage was er so tut; ab und zu zum Arbeitsamt, meint er, Zeitung lesen sonst aber warten.

2 Flaschen Bier zum Frühstück, 5 zum Mittagessen, und 10 am Abend. Für mich gibt es da eigentlich nicht viel zu sehen. Ich mache ein paar Fotos. Oskar hat einen Blechschaden am Auto.



Wir gehen auf die Straße, um es anzuschauen. Oliver T. kommt hinzu. Er wohnt im Nebenhaus, hat ein möbliertes Zimmer und ist seit Jahren arbeitslos. Es hat draußen gefroren; wir gehen wieder ins Wohnzimmer und trinken Bier.



Die Toiletten liegt auf dem Hausflur. Eine Scheibe ist eingeschlagen; draußen im Hof steht ein Vogelhaus.

Es ist furchtbar kalt. 107 DM zahlen die Füßers für die drei Zimmerwohnung. Im Wohnzimmer bekomme ich einen Klaren. Im Haus wohnen noch mehr Arbeitslose, meist Alleinstehend. Sie kommen dann immer hierher oder man geht in eine Pinte. Die Bierflasche kostet 40 Pfennig. Man kann es trinken.

Ich will die Arbeitslosen aus der ganze Straße in die Hauseingänge ihrer Häuser stellen und dann ein Foto machen, lasse jedoch die Idee wieder fallen und trinke einen weiteren Schnaps.



Hannelore Füßers (26) kommt mit dem Jüngsten der vier Kinder an den Tisch. Die anderen Kinder spielen in der Küche mit einem Auto. Irgendetwas funktioniert nicht richtig.

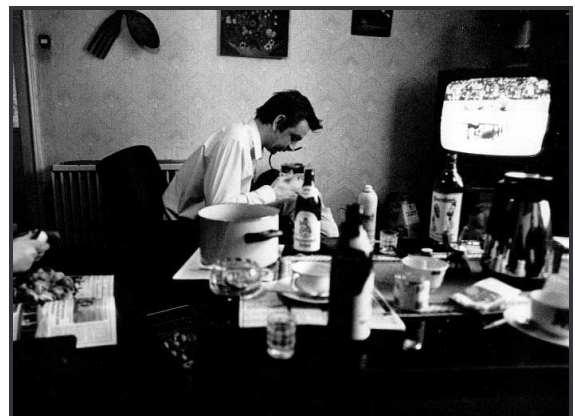


Der Vater muß es reparieren.

Die Hausfrau kommt mit einem Topf voller Kartoffeln an den Tisch, die sie für das Abendessen schält.



Einen großen Teil der Lebensmittel holen sie vom Großmarkt zwei Straßen weiter. Vieles, was dort Kistenweise weggeworfen wird, ist noch zu gebrauchen. Diese Art der billigen Lebenshaltung haben sie den Ausländern abgeschaut.



Oliver nimmt ein Messer und zeigt mir, wie sie früher in der Jugendstrafanstalt Kartoffeln schälten: mit sechs Schnitten macht er einen Würfel aus einer Kartoffel. Im Fernsehen kommt die Sportschau. Als ich schließlich gehe, habe ich 2 Liter Bier und eine halbe Flasche Korn getrunken.

Das Fernsehen lief die ganze Zeit, dafür will ich später eventuell einmal arbeiten.